Lesen, Teil 1

Lesen Sie zuerst die Betreffzeilen a–f. Lesen Sie anschließend die E-Mails 24–27 und entscheiden Sie, welche Betreffzeile am besten zu jeder E-Mail passt.

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 24–27 auf dem Antwortbogen.

		Passt nicht
a	Betriebsratsarbeit	Passt nicht
b	Eingeschränkte Annahme von Laborproben	
c	Mitarbeiter-Fortbildungen	
d	Neue Vorschrift der Europäischen Union	
e	Patiententransporte	
f	Sicherheitshinweise zu Laborproben	

LIVEWORKSHEETS

24

An:
CC:
Betreff:

Liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Internistischen Abteilungen!
Am Dienstag nach Ostern bleibt das Labor wegen der jährlichen Wartung der Analysegeräte geschlossen. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass nur Notfall-Untersuchungen mit den Geräten auf der Intensivstation durchgeführt werden können, und verschieben Sie Routinekontrollen auf den Mittwoch oder den Donnerstag nach Ostern. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Das Stoffwechsellabor-Team

25

An:
CC:
Betreff:

Liebe Kollegen und Kolleginnen,
in Zusammenarbeit mit dem Pflegeverband können wir euch wieder Fortbildungen zu ermäßigten Kosten anbieten. Im April gibt es ein Seminar „Pflegebericht schreiben in der Altenpflege". Bitte rasch anmelden. Beim letzten Mal war der Kurs schnell ausgebucht. Im Mai bieten wir erstmals einen Tag zur „Kommunikation mit gestressten Angehörigen" an. Der Dozent, Herr Laimer, kommt selbst aus der Altenpflege und hat viele hilfreiche Tipps. Anmeldungen bitte an die Pflegedienstleitung oder über betriebsrat@waldkrankenhaus.de.

Mit besten Grüßen

U. Licht

Betriebsratsvorsitzende

26

An:
CC:
Betreff:

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen,
ab Mai gibt es eine neue Verordnung der EU zu Nadelstich-Verletzungen.
Die Information finden Sie als Anhang zu dieser E-Mail. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass alle Mitarbeiterinnen die Verordnung gelesen haben und auch unterschreiben müssen.
Die Unterschriftenmappe liegt bei der jeweiligen Stationsleitung. Ich bitte um rasche Erledigung!

Karsten Schneider

Geschäftsführer

27

An:
CC:
Betreff:

An alle Stationen und Abteilungen des Stadtkrankenhauses
Aus gegebenem Anlass wird erneut darauf hingewiesen, dass Transporte von Untersuchungsmaterial in auswärtige Labore nur in entsprechenden sicheren Verpackungen durchgeführt werden dürfen. Grund ist zum einen die Sicherung der Materialien gegen Bruch oder sonstige Beschädigung, zum anderen der Infektionsschutz für die Mitarbeiter der Transportdienste. Bitte bestellen Sie in ausreichender Menge die Transportkartons laut Liste!

Mit freundlichen Grüßen

Anton Zeilinger

Hygienefachkraft

LIVEWORKSHEETS

Lesen

Lesen, Teil 2

Lesen Sie die Sätze 28–32. Lesen Sie die Ausschnitte a–h aus der Pflegeplanung.

Welcher Satz 28–32 passt zu welchem Ausschnitt a–h in der Pflegeplanung?

Markieren Sie Ihre Auswahl für die Sätze 28–32 auf dem Antwortbogen.

Für einen Satz gibt es keine passende Antwort. Markieren Sie diesen Satz mit einem x.

28 Herr Funken soll bald wieder mit Hilfsmittel gehen.

29 Das Pflegepersonal dokumentiert, wie viel Flüssigkeit Herr Funken täglich zu sich nimmt.

30 Herrn Funken werden vom Pflegepersonal passende Beschäftigungsangebote gemacht.

31 Herr Funken wird bei Positionswechseln angemessen unterstützt.

32 Das Pflegepersonal unterstützt Herrn Funken beim Anziehen der Schuhe.

Aus dem Aufnahmebericht eines Altenheims:
Herr Funken leidet an rheumatischer Arthritis und ist nach einer Hüftgelenksoperation vor zwei Wochen erst wenig mobilisiert. Er verbringt einen Großteil des Tages liegend im Bett. Herr F. nähert sich der Kachexie, weil er aufgrund seines Krankenhausaufenthaltes an Appetitlosigkeit leidet.

telc Deutsch B1-B2 Pflege Übungstest 1
LIVEWORKSHEETS

Aus-schnitt	Problem	Ressourcen	Ziele	Maßnahmen
a	Herr Funken kann sich nicht alleine waschen durch körperliche Einschränkungen bedingt durch seine Hüft-OP und Gelenkserkrankung.	Kann Wünsche äußern. Kann bei Grundpflege mithelfen.	Nahziel: Ganzkörperpflege an Gewohnheiten von Herrn F. angepasst. Fernziel: Herr F. ist in vier Wochen in der Lage, so weit wie möglich selbstbestimmt die tägliche Reinigung und Hygienemaßnahmen durchzuführen.	Herr F. wird seinen Wünschen gemäß am Waschbecken sitzend vom Pflegepersonal mit lauwarmem Wasser gewaschen. PP reicht Herrn F. einen ausgewrungenen Waschlappen zum Waschen des Gesichtes und des Oberkörpers an und unterstützt bei Bedarf (Schmerzen).
b	Herr F. leidet unter trockener Haut und kann sich aufgrund körperlicher Einschränkungen bedingt durch seine postoperative Schwäche und seine rheumatische Grunderkrankung nur teilweise selbst eincremen.	Äußert Wünsche und Vorlieben: Möchte nach dem Waschen am ganzen Körper mit Körperlotion eingecremt werden. Gesicht und Oberkörper kann er selbst eincremen.	Nahziel: Intakte Haut ist mit Unterstützung gewährleistet. Fernziel: Hautpflege wird in vier Wochen so weit möglich selbständig übernommen.	Herr F. wird 1x täglich und bei Bedarf (Juckreiz, Rötung, Schuppung) sowie nach der Ganzkörperpflege vom PP an Rücken und Unterkörper mit Lotion eingecremt. Erhält Unterstützung (Anreichen, Handführung) für die Pflege von Gesicht und Oberkörper mit Lotion.
c	Herr F. kann sich nicht vollständig alleine an- und auskleiden durch körperliche Einschränkungen bedingt durch seine Hüft-OP und Grunderkrankung.	Äußert Vorlieben: Trägt gerne Jogginghosen. Kann beim An- und Auskleiden des Oberkörpers mithelfen. Trägt nachts Schlafanzüge. Liebt gepflegtes Äußeres.	Nahziel: Täglich gepflegtes Äußeres; entsprechend der Jahreszeit gekleidet; Fernziel: kann sich in vier Wochen alleine an- und auskleiden.	PP ist Herrn F. 2x tägl. behilflich beim An- und Auskleiden (mind. Tag- und Nachtwäschewechsel). Herr F. kleidet nach Anreichen der Kleidung den Oberkörper selbständig an.
d	Herr F. ist dekubitusgefährdet (15 Punkte Bradenskala) aufgrund von Immobilität bedingt durch postoperative Schwäche bedingt durch seine Hüft-OP. (gefährdete Areale: Gesäß und Fersen)	Erkennt die Notwendigkeit für häufigen Lagewechsel, unterstützt die Mobilisierung im Rahmen seiner Möglichkeiten. Kann Mikrobewegungen selbständig durchführen.	Nahziel: intaktes Gewebe durch Dekubitusprophylaxe nach Expertenstandard.	Herr F. wird zu häufigem Lagewechsel im Liegen und Sitzen (Mobilisation in den Rollstuhl) aufgefordert, angeleitet und dabei unterstützt.
e	Körperliche Mobilität beeinträchtigt durch postoperative Schwäche bedingt durch seine Hüft-OP sowie Grunderkrankung.	Kann Wünsche äußern. Möchte sich mehr bewegen, nutzt Turnschuhe. Kann bei Gymnastik mitwirken. Mobilisation durch Krankengymnastik zwei mal zwei Stunden.	Nahziel: Körperpflege am Waschbecken und Einnahme der Mahlzeiten im Rollstuhl. Fernziel: Geht in drei Wochen mit dem Rollator ein paar Schritte.	Mindestens zwei Mal täglich und bei Bedarf von PP in Rollstuhl mobilisieren.
f	Mögliche Komplikation: Mangelernährung aufgrund Appetitlosigkeit seit dem Krankenhausaufenthalt. BMI 20	Herr F. kann Wünsche äußern; isst gerne Schokolade. Herr F. sieht Notwendigkeit der Kalorienzufuhr ein.	Nahziel: Herr F. nimmt ausreichend Nahrung zu sich, Herr F. entwickelt Appetit. Fernziel: Nimmt in den nächsten vier Wochen 2 kg zu.	Wunschkost; PP fragt täglich nach Essenswünschen; 5 Mahlzeiten anbieten inklusive Zwischen- und Spätmahlzeit; täglich hochkalorische Trinknahrung anbieten.
g	Herr F. kann sich seine Getränke nicht selbständig bereitstellen aufgrund seiner postoperativen Immobilität, Schmerzen an kleinen Gelenken.	Herr F. kann alleine trinken; trinkt gerne Kaffee mit Milch, Apfelschorle und abends auch mal ein Bier.	Nah- und Fernziel: Tägliche Flüssigkeitszufuhr von ca. 1800 ml ist gewährleistet.	PP stellt ausreichend Flüssigkeit bereit und führt Trinkprotokoll.
h	Beschäftigungsdefizit durch Krankenhausaufenthalt, Immobilität und postoperative Schwäche	Kann Wünsche äußern; spielt gern „Mensch ärgere Dich nicht"; geht gerne spazieren; zeigt Interesse an situationsangemessenem Zeitvertreib; trifft eine Auswahl aus den angebotenen Aktivitäten.	Nah- und Fernziel: Tägliche Teilnahme an den Aktivitäten im Haus ist gewährleistet. Bewohner trifft eine Auswahl aus den angebotenen Aktivitäten im Rahmen seiner Möglichkeiten.	Sozialdienst bietet 1x täglich Auswahl an angemessenen Aktivitäten an (z. B. Spaziergänge im Rollstuhl); Alltagsmanagerin fördert Aktivitäten mit Mitpatienten.

LIVEWORKSHEETS